



Basel, den 12.1.2021

Protokoll der KSBS-Vorstandssitzung 1 / 2021
Dienstag, 12. Januar 2021, 17.00 – 18.40 Uhr

KSBS-Vizepräsident Mike Bochmann (MB) begrüsst die Anwesenden zur Vorstandssitzung. Aus Coronagründen findet diese Sitzung online auf MS-Teams statt. Auch zu Beginn des neuen Jahres 2021 sind bis auf weiteres keine Präsenzsitzung vorgesehen. Die anwesenden Vorstandsmitglieder sind wie immer gebeten, sich vor einer Wortmeldung kurz mit Namen und Schulstandort vorzustellen.

1. Protokoll der Vorstandssitzung vom 17. Dezember 2020

-//- Das Protokoll wurde von Jean-Michel Héritier (JMH) verfasst. Es wird vom Vorstand mit 36:0 Stimmen genehmigt.

2. Mitteilungen

Aus dem Vorstand

Gymnasium: Dank für Vorbereitung mit Dokumenten. Bitte nächstes Mal entweder alles per E-Mail verschicken oder auf Teams ablegen.

Primarschule: Vor den Sommerferien konnte ein SHP-Pensum von vier Lektionen nicht besetzt werden. Eine Schulleitungsperson hat die Lektionen einstweilen übernommen und möchte dies weiterhin gerne tun. Gibt es eine Weisung, ob eine solche Stelle nicht nach einer gewissen Dauer mit einer dafür ausgebildeten Fachperson besetzt werden müsste?

⇒ *MS berichtet, dass aufgrund der aktuellen Bestimmungen die Priorität bei der Besetzung der Stelle vor der fachlichen Qualifikation liegt. Eine fixe Zeitdauer, bis wann eine solche Stelle wieder ausgeschrieben werden muss, wird nicht genau vorgeschrieben.*

Sekundarschule: Beim Start der neuen Sek 1 war gemäss der offiziellen, kantonalen Raumstandards pro drei Klassen je ein zusätzlicher Gruppenraum vorgesehen. Letztes Jahr wurde nun ein solcher Gruppenraum in ein zusätzliches Klassenzimmer umfunktioniert. Nächstes Jahr ist nochmals dasselbe vorgesehen. Danach stünde pro sieben Klassen nur noch ein Gruppenraum zur Verfügung. Widerspricht diese Tendenz nicht den gesetzlich verbindlich vorgeschriebenen Raumstandards?

⇒ *Der Leitende Ausschuss (LA) nimmt das Anliegen entgegen und wird wieder berichten.*

Sekundarschule: Die Planung einer digitalen Folgeveranstaltung am Schulstandort während des GeKo-Nachmittags stellt für den Konferenzvorstand eine sehr anspruchsvolle Aufgabe dar. Schliesslich wird bereits das Morgenprogramm des GeKo-Tages am Bildschirm erfolgen.

⇒ *MB berichtet über den Ablauf am GeKo-Vormittag, welcher tatsächlich digital ausgestaltet sein wird. Die Planung des Nachmittagsprogramms erfolgt wie gewohnt in Hoheit der Schulkonferenzen am Standort. Dabei ist vieles möglich. Vom Leitenden Ausschuss der KSBS wird keine fixe Form dafür empfohlen.*

⇒ *SR schlägt einen Austausch zu diesem Thema an der nächsten Vorstandssitzung vor.*

Primarschule: Auf der Mittelstufe der PS steht eine ICT-Infrastruktur zur Verfügung. Die vorhandenen Schullaptops funktionieren allerdings nicht mit der Software «MS Teams». Die in der Tagespresse kolportierte Aussage, die Basler Schulen seien technisch gut ausgestattet, stimmt in dieser speziellen Situation so nicht.

⇒ *MB und SR empfehlen den Verantwortlichen der betroffenen Schule die baldige Kontaktaufnahme mit der Fachstelle ICT-Medien, um eine Abklärung der Gründe für die beschriebene Nichtfunktion zu veranlassen.*

Tagesstrukturen: Die Organisation des Betreuungsangebots für Schülerinnen und Schüler am GeKo-Tag ist dieses Jahr besonders anspruchsvoll aufgrund der Covid-19-Bestimmungen. Das Personal der Robi-Spielaktionen kann ebenso wie die zu betreuenden Kinder nicht wie sonst beliebig gemischt werden. Die Teilnahme an der GeKo wird darum für mehr Betroffene als gewohnt nicht möglich sein.

⇒ *Der LA hat das Anliegen zur Kenntnis genommen und wird wieder dazu berichten.*

Aus dem Leitenden Ausschuss (LA)

KSBS-Präsident Simon Rohner (SR) und Marianne Schwegler (MS) berichten zu verschiedenen Themen:

Massnahmen Niveauwechsel Sek 1 (SR)

Der LA hat dieses Thema zusammen mit der Volksschulleitung (VSL) besprochen. Ein paar wenige Schülerinnen und Schüler (SuS) der 3. Sek-Klassen werden trotz eines verfügbaren Niveauwechsels per Semesterwechsel in ihren herkömmlichen Klassen verbleiben. Die dadurch notwendige «Binnendifferenzierung» (Unterricht und Beurteilung nach anderen Leistungszug-Kriterien) führt nebst den ohnehin übergrossen Klassen und Covid-19 zu einer erneuten Mehrbelastung der betroffenen Lehrpersonen. Der LA wurde zu dieser «organisatorischen Massnahme» der VSL, welche letztlich eine Konsequenz der übergrossen Klassen darstellt, nicht befragt. Er nimmt jedoch gerne Meldungen dazu von involvierten Lehrpersonen entgegen und wird diese gerne an die zuständigen Entscheidungsträgerinnen und -träger im Erziehungsdepartement (ED) weiterleiten.
Wortmeldung aus dem Vorstand: An einem Sek 1-Standort konnte der Abstieg eines Schülers aus dem E-Zug in den A-Zug verhindert werden.

Antrag ausserschulische Lernorte Sek 1 (SR)

Der Antrag war im Vorjahr vom Leiter Volksschulen abgelehnt worden, woraufhin der LA ein Wiedererwägungsgesuch eingereicht hat. In der neuen Budgetperiode wurde das Begehren nun von der VSL akzeptiert und in den Budgetentwurf eingepflegt. Absicht des Vorstosses ist es, dass die Finanzierung von Klassenausflügen (z.B. bei Berufsmessen) nicht mehr zulasten der Klassenkasse geht. SR bedankt sich bei den Initiantinnen und Initianten für deren Vorstoss.

Kontingentierung bei verstärkten Massnahmen VM (MS)

Der LA hat auch dieses Thema mit der VSL besprochen. Seit vergangenem Sommer gibt es nur noch zwei mögliche Daten pro Jahr für die Einreichung von VM-Gesuchen (jeweils im November und April). Pro Schulhaus wurden zusätzlich neu laut VSL-Beschluss vom Dezember 2020 rückwirkend auf die November gemeldeten SuS nur noch maximal drei Neuanmeldungen für das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) kontingentiert. Alle anderen Neuanträge werden dadurch einstweilen zurückgestellt. Verlängerungen von bereits bestehenden VM-Verfügungen sind aber weiterhin möglich. Die Schulleitungen müssen laut Weisung der VSL nun in Absprache mit den involvierten SHP und Lehrpersonen eine zusätzliche Priorisierung vornehmen. Diese Massnahme wurde von

der VSL laut eigener Aussage ergriffen, weil die zuständigen Fachstellen (Schulpsychologischer Dienst und Fachstelle Spezielle Unterstützung) aufgrund der stark angewachsenen Anmeldezahlen sonst nicht mehr alle Gesuche bearbeiten könnten. Die neue Vorgabe der VSL ist über alle Stufen vom Kindergarten bis zur Sekundarschule gültig.

Richtlinien Förderung & Integration (MS)

Die Rechtsabteilung des ED hat ihre Arbeit zu diesem Dokument abgeschlossen. Die VSL wird das Dokument nun noch dem Erziehungsrat vorlegen, bevor es bald zur offiziellen Veröffentlichung zuhanden der Lehr- und Fachpersonen (LP / FP) kommen wird.

3. Austausch zum Thema «Fern- und Präsenzunterricht»

MB führt ins Thema ein. Im Rahmen der Covid-19-Pandemie haben Lehr-, Fach- und Leitungspersonen zahlreiche Erfahrungen mit Fernunterricht sowie mit parallelem Fern- und Präsenzunterricht gesammelt.

Phasen

- (1) Notunterricht im Lockdown März-Mai 2020: «Fernunterricht»
- (2) Rückkehr zum Präsenzunterricht (Mai/Juni); Präsenzunterricht mit Schutzmassnahmen bei niedrigen Fallzahlen
- (3) Präsenzunterricht mit zunehmenden/hohen Fallzahlen ab Okt./Nov. 2020; vermehrt Quarantäne/Isolation von LP/FP/SuS ⇒ Zunahme Parallelunterricht, Hybridunterricht

Aktuelle gültige Situation pro Schulstufe

- (1) Volksschule: Covid-19-Newsletter Nr. 7 vom 13. Nov. 2020
⇒ «Guidelines» für «angereichertes Hausaufgabenprogramm bei Quarantäne von SuS», differenziert nach Zyklen
- (2) Mittelschulen: Paradigmenwechsel mit AKOM-Papier (7. Jan. 2021):
«Vorübergehende Rahmenbedingungen für Unterricht und Leistungserhebungen an Mittelschulen in der Covid-19-Pandemie im Fall von Quarantäne-Massnahmen und im Falle eines Verbots oder einer Einschränkung von Präsenzunterricht»
⇒ SuS mit «Holflicht», LP neu mit «Beschulungspflicht» (seit dem 7.1. 2021)
- (3) Berufsschulen: unterschiedlich

In Kleingruppen (sogenannten «Breakout-Rooms» auf «MS Teams») tauschen sich die Vorstandsmitglieder über alle Stufen und Fachrichtungen zur aktuellen Situation und ihren Erfahrungen bezüglich des Fern- und Präsenzunterrichts aus. Der LA hält die wichtigsten Erkenntnisse und Anliegen zuhanden des LVS und des Leiters Mittelschulen und Berufsbildung (LMB) fest. (vgl. Anhang: Chat-Protokoll)

4. Pädagogische Konzepte im Rahmen der Digitalisierung

SR führt ins Thema ein. Mit dem Ratschlag zur Digitalisierung der Berufsfachschulen sind nun alle Schultypen mit einem entsprechenden Ratschlag ausgestattet. Die Erstellung der pädagogischen Konzepte erfolgt dabei teilautonom. Der Vorstand diskutiert darüber, ob dieser Prozess zielführend ist oder ob es dafür kantonale Richtlinien oder Zielvorgaben braucht.

Aktueller Stand Volksschulen

Die Entwicklung der pädagogischen Konzepte ist den Standorten übertragen worden. Wie kann das Erziehungsdepartement sicherstellen, dass diese Konzepte auch

entwickelt werden und in welchem Rahmen sollen diese entwickelt werden, z.B. in Arbeitsgruppen, Steuergruppe, in Fachgruppen oder der Schulkonferenz?

Die Organisation an den Volksschulen obliegt nach §87c Schulgesetz den Schulleitungen der einzelnen Schulen. Die Projektleitung unterstützt mittels Prozessberatungspersonen die Schulleitungen bei der Organisation. Ziel ist es, dass das Projekt in allen Gremien am Standort einen angemessenen Stellenwert einnimmt. Die Einsetzung einer Steuergruppe zum Thema wird explizit empfohlen.

Die Stufen- wie auch Projektleitung kontrollieren, wie der Ausbau der Digitalisierung im Rahmen des bestehenden Lehrplans und der Zunahme an digitalisierten Lehrmitteln an den Standorten umgesetzt wird. Nach Abschluss des Projekts findet in Zusammenarbeit mit der PH FHNW eine Schulevaluation zum Thema statt.

Der kantonale Projektleiter «Digitalisierung Volksschulen» (Lukas Kissling) hat zudem für die praxisbezogene Begleitung des Einführungsprozesses eine Nutzergruppe mit Lehrpersonen und eine Usability-Group mit SL-Personen eingesetzt.

Aktueller Stand Mittelschulen:

Für die Mittelschulen existiert ein übergreifendes Konzept („Vision IT Mittelschulen“). Auf dieser Grundlage werden von schulinternen Projektgruppen standortspezifische Konzepte entwickelt. Diese werden mit dem Konferenzvorstand und danach in den Schulkonferenzen diskutiert und verabschiedet. Zusätzlich bestehen auch standortübergreifende Arbeitsgruppen (u.a. zu den Themen «Digitale Pädagogik» und «Digitales Prüfen»).

Die Berufsschulen verfügen bisher über am wenigsten Vorgaben. Es bestehen unter diesen Schulen grosse Unterschiede bei der Anwendung von digitalen Unterrichtsformen.

Richtungsentscheid KSBS

Soll sich die KSBS für eine koordinierte Erstellung pädagogischer Konzepte und/oder kantonalen Richtlinien im Zusammenhang mit der Digitalisierung engagieren?

Wortmeldungen

- An der Sek 1 wurden bereits viele verschiedene Konzepte zu unterschiedlichen Themen erarbeitet. Gibt es beim Thema Digitalisierung auch Leitfragen wie z.B. beim Schulprogramm?
- ⇒ *SR: Geplant ist die Erarbeitung einer Checkliste von ICT-Medien für die Lehrpersonen.*
- Seit Jahren befindet sich meine Schule an der Arbeit für ein pädagogisches Digitalisierungskonzept. Sogenannte «PICTS» werden dabei einbezogen, bräuchten dafür jedoch genug Zeitressourcen. Vier Jahreslektionen sind für die Erstellung und Umsetzung zu knapp.
- Kantonale Richtlinien sind hilfreich, damit sich eine Schule nicht irrtümlich in eine falsche Richtung entwickelt und danach zurückbuchstabieren muss.
- Der «ICT-Guide Basel-Stadt» ist eine Sammlung von Anleitungen, aber kein Konzept wie es z.B. im Kanton Zürich besteht.
- Die koordinierte und stufenspezifische Erstellung von pädagogischen Konzepten wird unterstützt. Der Grundsatz «Pädagogik vor Technik» ist dabei verbindlich. Ohne Koordination droht eine unverbindliche «Bastelei». Lieber genug Zeit und Ressourcen von Anfang an investieren!
- Seit etwa zehn Jahren hat unsere Schule schon Erfahrungen mit der Einführung von neuen Lernplattformen gesammelt. Dabei ging es jeweils vorwiegend um die Anwendung der neuen technischen Möglichkeiten, wobei der Raum und die Zeit für eigentlich sinnvolle, fundiert pädagogische Überlegungen leider oft fehlte.

- Die Lehrpersonen brauchen weiterhin genügend Freiraum für ihre individuelle Unterrichtsgestaltung, damit digitaler Unterricht nicht plötzlich in dafür eher ungeeigneten Settings eingesetzt wird.
- Es gibt schon viele Konzeptarbeiten an den Schulen zu verschiedensten Themen. Ein eigenes pädagogisches Konzept pro Schule ist zu viel Aufwand ohne Mehrwert.
- Der Umgang mit der familiären Situation der SuS sollte bei der Digitalisierung besser berücksichtigt werden. Gewisse SuS sollten die von der Schule erhaltenen Geräte besser nicht nach Hause mitnehmen.
- An unserer Schule wird gerade ein digitales Leitbild zum pädagogischen Umgang mit digitalisiertem Unterricht erstellt. Die zentralen Positionen des Kollegiums dazu werden von der «AG Qualitätssicherung» gesammelt und ausformuliert. Als Produkt entsteht ein Anhang zum bereits bestehenden pädagogischen Leitbild der gesamten Schule.

-//- SR bedankt sich für die erhaltenen Hinweise. Der LA nimmt die Hinweise entgegen und wird diese gebündelt für eine zweite Lesung an einer der nächsten Vorstandssitzungen vorbereiten. Der Vorstand zeigt sich mit dem vorgeschlagenen Vorgehen stillschweigend einverstanden.

5. Jahreszeugnisse Volksschulen

SR führt ins Thema ein. In einem eigentlich abschlägigen Antwortschreiben auf einen Antrag des EKV PS («Vorübergehende Aussetzung der Semesterzeugnisse aufgrund der Covid-19-Pandemie») hat der Leiter Volksschulen, Urs Bucher, jedoch angeboten, zum Thema Jahrespromotion künftig eine vertiefte Diskussion durchzuführen. Der Vorstand soll in einer ersten Runde über diesen Grundsatz diskutieren und das weitere Vorgehen beschliessen. Der LA unterbreitet dem Vorstand einen entsprechenden Vorschlag dazu.

Aktuelle Situation:

Primarstufe

1-5. Klasse: Jahreszeugnisse mit Prädikaten oder Noten.

6. Klasse: Semesterzeugnisse

Sekundarstufe

Semesterzeugnisse mit Promotion/Remotion

Gymnasien und Weiterführende Schulen

Jahreszeugnisse

Vergleich NWS und CH:

Kanton	Zeugnisrhythmus
BS	PS-Jahreszeugnisse (exl. 6. PS); Sek-Semesterzeugnisse
AG	Jahreszeugnisse
SO	PS-Jahreszeugnisse; Sek-Semesterzeugnisse (mit prov. Promotion)
BL	Jahreszeugnisse (exl. 3. Sek: Semesterzeugnisse ohne Beförderungsentscheid)
LU	Jahreszeugnisse
SZ	Semesterzeugnisse
SG	Jahreszeugnisse
GR	Semesterzeugnisse
ZH	Semesterzeugnisse

Diskussionsthema und Wortmeldungen

Soll sich die KSBS für Jahrespromotionen in der Volksschule engagieren?

- Eine erneute Umkehr an der Sek 1 ist nicht wünschenswert.
- Viele freiwillige Leistungszugswechsel in der Sek 1 finden bereits deutlich vor dem Semesterwechsel im Herbst statt.
- PS 6. Klasse: Die AG Algorithmus hat klar für ein Jahreszeugnis votiert.
- Eine einheitliche Lösung im Bildungsraum Nordwestschweiz wäre erwünscht, aber vielleicht auch allzu kompliziert nur realisierbar.
- Ein Alleingang der Sek 1 als einzige Schulstufe mit der strengsten Promotionsverordnung (mit zwei Semesterzeugnissen) erscheint auch nicht optimal.
- Die nächstmögliche Umsetzung der allfälligen Reduktion wäre vermutlich erst aufs Schuljahr 2023/24 realisierbar.

Abstimmung

Soll die KSBS sich dem Thema Jahrespromotion vertieft auseinandersetzen?

-//- 45 Ja / 3 Nein (6 Enthaltungen)

Vorgehen – zwei Varianten

1. *Eine vorstandsinterne AG erarbeitet einen KSBS-Vorschlag zum Thema gesamtheitlich betrachtete Jahrespromotion in den Volksschulen zuhanden der Volksschulleitung.*
2. *Der LA erarbeitet einen KSBS-Vorschlag zum Thema Jahrespromotion in den Volksschulen zuhanden der Volksschulleitung.*

-//- 11 Stimmen für AG-Vorschlag / 29 Stimmen für LA-Vorschlag

6. Gesamtkonferenz (GeKo) 2021

MB führt ins Thema ein und berichtet über die geplanten Arbeiten des LA zusammen mit der Echogruppe aus dem Vorstand. Noch im Januar 2021 werden diese Personen vom LA zum Programm des Weiterbildungssteils und des geschäftlichen Teils befragt werden.

Der Entwurf der GeKo-Tagesordnung wird von MB vorgestellt. Das Protokoll der Jahresversammlung aus dem Jahr 2019 sowie die beiden Jahresberichte von 2019 und 2020 sind aufgrund der im letzten Jahr ausgefallenen GeKo zu bearbeiten.

-//- Die Tagesordnung wird vom Vorstand mit 54:0 Stimmen angenommen.

Wahlempfehlung: Der LA stellt sich in personell unveränderter Form zur Wiederwahl. Unter der Leitung der Tagespräsidentin Andrea Rusch (Sek Holbein) diskutiert der KSBS-Vorstand seinen Wahlvorschlag zuhanden der GeKo.

-//- Der Vorstand empfiehlt den LA einstimmig zur Wiederwahl an der GeKo 2021.

KSBS-Jahresbericht 2020 SR berichtet Der Vorstand wurde an der Dezembersitzung über die Inhalte informiert und hat ergänzt. Der LA erstellt aufgrund der Themenliste den Jahresbericht bis am 15.1.2021. Gesucht werden Gegenleserinnen und -leser, welche den Bericht zwischen dem 16.1. und 22.1.2021 lesen und Rückmeldungen erteilen. An der nächsten Vorstandssitzung vom 8.2.2021 wird die definitive Fassung des Jahresberichts dem Vorstand zur Empfehlung für die GeKo vorgelegt.

Für das Gegenlesen des Jahresberichts melden sich aus dem Vorstand Felix Christ, Natasa Pernus, Sibylle Wiesli und Veronika Mickisch. Vielen Dank!

7. Rückblick und Ausblick

Rückblick:

- Breakout Room finde ich SUPER!
- Die Sitzung war sehr angenehm! Toll war der Breakout Room! (smile)
- Breakout Room ist gut, aber es braucht etwas mehr Zeit als bei einer Murmelpause vor Ort. Gut ist aber, dass man mit irgendwelchen Personen in die Gruppe kommt.

Ausblick auf die Themen/Traktanden kommender KSBS-Sitzungen

- Weiteres Vorgehen: Pädagogische Konzepte zur Digitalisierung an den VS und ZBA sowie Jahreszeugnisse VS
- GeKo 2021

Auftrag an die Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder sind wie gewohnt gebeten, die Inhalte des in den nächsten Tagen erscheinenden „KSBS-Express“ ihrem Kollegium in geeigneter Form zugänglich zu machen.

Für das Protokoll:
Jean-Michel Héritier

Anhang: Chat-Protokoll (Traktandum 3)

Gymnasium & FMS:

- Technische Versiertheit der SuS hilft beim Fernunterricht, speziell in den BYOD-Klassen. Für LP bedeutet Fernunterricht oft mehr Stress, weil man weniger entwickeln kann, schon alles parat haben muss und die Interaktion eingeschränkt ist.
- Wir fürchten, dass sich mit dem Papier «Vorübergehende Rahmenbedingungen...» eine gefährliche Vermischung bei der Beschulung von kranken S*S und Quarantäne-S*S manifestiert (Abschnitt 1 «Unterrichtspflicht», Punkt 3). Wir haben die grosse Sorge, dass die Beschulungspflicht der LP für Quarantäne-S*S «nach Corona» bestehen bleibt und sich dann einfach nur noch auf kranke S*S bezieht. Wir hätten uns daher sehr gewünscht, dass in dem Papier klar zwischen kranken S*S und Quarantäne-S*S unterschieden wird.
- Darüber hinaus enthält das Papier in Punkt 2 «Unterrichtspflicht» einen eklatanten Widerspruch: Nach Punkt 2 melden sich kranke S*S vom Unterricht ab, nach Punkt 4 dürfen S*S mit «z.B. einer leichten Erkältung» aber am Unterricht teilnehmen, sind dazu aber nicht verpflichtet. (Auf diesen Widerspruch hatten wir im Rahmen der kurzen Vernehmlassung hingewiesen, leider ist er nicht berücksichtigt oder kommentiert worden.)
- Solange die SuS selbstständig genug sind und die Beschulung via OneNote und durch Zuschalten via Meeting besteht, geht es noch. Aber ich schaffe es nicht, die Anwesenden und die Daheimgebliebenen gleichzeitig und gleichwertig zu beschulen. Miteinbeziehen in eine Diskussion im Klassenzimmer geht nicht.
- Beschulung in Gruppen oder Beschulung der "Schwächeren" vor Ort wäre bei einem Lockdown äusserst hilfreich. Es gibt auch SuS, welche ganz gut im Fernunterricht klarkommen und sogar mehr lernen als im Präsenzunterricht. Aber wer Mühe hat, den sollte man stärker beschulen. Das gilt auch für den Parallelunterricht.

Berufsschulen:

- EBA-Lernende waren die grossen Verlierer des Fernunterrichts. Häufig keine Computer oder Drucker und fehlende Motivation.
- Schwieriger Fernunterricht, wenn Stundenpläne sehr spät kommen für Module - sorgt für Verwirrung bei Studierenden, da wir auch - wenig - Präsenzunterricht machen. Präsenz nur bei Geräten, die Stud. nicht zuhause haben. Wird eher zurückhaltend bewertet.
- Aufmerksamkeit ist gefragt bei Fernunterrichtspflicht. Es sollte wirklich nur eingeschränkt für Quarantäne oder Isolation gelten.
- Unbedingt ein einheitliches Konzept für die jeweiligen Stufen im ganzen Kanton. Und danke für den Tipp wegen Zürich. Das sollten wir uns anschauen!

Sekundarschule 1:

- Rückmeldung Fern- und Präsenzunterricht: Sek: wenn einzelne SchülerInnen in Quarantäne sind, dann ist es gut machbar. Wenn mehrere gleichzeitig in Quarantäne sind ist es doch ein rechter Mehraufwand. P und E Zug einfacher als im A Zug.
- Sekundarschule St. Alban: Wir dürfen nicht SuS die in Quarantäne sind am Unterricht "mitstreamen" lassen. Ist das eine Weisung der Sekundarschule? Oder Schulhaus spezifisch? Liegt das am Datenschutz?
- Sek mit Lernateliers sind schon geübt, verständliche Aufträge digital aufzugeben. Digitalisierung bedeutet nur einen geringen Mehraufwand.

Primarschule:

- LP, Eltern und SuS wurden nie vom ED befragt, wie der Fernunterricht während dem Lockdown funktioniert hat. Der Kanton Luzern hat dies gemacht. Wäre doch sicher auch informativ.
- Unsere Gruppe hatte keine Schwierigkeiten oder Doppellösungen zu bewältigen.
- Die PS-Standorte bereiten sich im Moment sehr unterschiedlich auf eine mögliche, erneute Schulschliessung vor.
- Besserer Austausch zwischen LP's und FP's, damit man sich besser unterstützen und ergänzen kann.
- 3. Klasse, 1. Lockdown: Wir haben in unserer Klasse sehr gute Erfahrungen gemacht mit dem Fernunterricht. Die SuS konnten praktisch den ganzen Stoff zu Hause mit mehr oder weniger Hilfe gut meistern. Es gab ein paar Eltern, die überfordert (bis hoffnungslos) mit der Situation und einen Verweigerer. Aber es gab auch ein paar Kinder, die im Präsenzunterricht weniger zum Zuge kamen, dafür im Fernunterricht richtig Gas geben konnten. Sehr wichtig ist aber, den persönlichen Kontakt zu den SuS und den Eltern zu wahren und kultivieren.
- Lockdown: Viel Material wurde verteilt und wieder eingesammelt, erleichternd wäre gewesen, wenn SuS ins Schulhaus hätten kommen dürfen, wenig digital, war für Viele sehr schwierig
- Quarantäne: Eltern und SuS wünschen Material
- Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir die SuS, bei einem totalen Lockdown, in einzelnen Gruppen in die Schule kommen lassen könnten. Der Kontakt ist für die SuS in einer Lockdownphase sehr entscheidend. Wir haben im März sehr gute Erfahrungen damit gemacht.
- Materialien sind für die grösseren SuS auf Ilias zu finden, die kleineren erhalten Aufträge in Papierform. V.A. das Verfassen von klaren Anleitungen und Aufträgen ist aufwändig. Möglichkeit der gegenseitigen Kontaktaufnahme ist wichtig und von einigen Eltern und Kinder erwünscht.
- Besonders SuS mit Förderbedarf sollten in Gruppen in die Schule kommen können zu bestimmten Zeiten.
- Genaue Richtlinien fehlten im 1. Lockdown. Dies hatte zur Folge, dass es viel Verwirrung gab, bei Eltern, SuS und Lehrpersonen. Wir haben nun einen Notfall-Plan ausgearbeitet, mit allen Pädagogischen Teams für unsere Schule. Darin wird beschrieben, was die Stufen machen müssen und was individuell entschieden/gestaltet werden kann. Genauere Richtlinien von der VSL wären sehr willkommen gewesen.
- Weiterführende Arbeit mit Teams auf der Mittelstufe hat sich bewährt, da nun SuS in Quarantäne leichter beschult werden können. Sie kennen das System und Aufträge können auch ohne Schulmaterial erledigt werden, da man Bilder und Aufgabenblätter direkt hochladen kann.
- Lockdown im Frühjahr: SuS kamen wöchentlich ihr Material holen. Auf Ilias konnten die SuS täglich Filmchen zum entsprechenden Material sehen. Die ganze Stufe hatte das gleiche Programm. Klappte recht gut -natürlich hatten einzelne Kinder viel Förderung von zu Hause und andere kaum. Die Filmchen hatten aber alle SuS geschaut und damit konnten sie mehr oder weniger die Aufgaben lösen.
- Digitaler Unterricht nur, wenn alle SuS mindestens über ein Tablette verfügen. Wir hatten an der PS Kinder, die höchstens ein Handy zur Verfügung hatten. (4 bis 6 Klasse)
- Ich fände es wichtig, wenn wir die Digitalisierung mal im EKV der Primar anschauen würden

Allgemeines:

- Starke Kinder kommen im Fernunterricht mit, schwache Schüler hängen ab (auf unterschiedlichen Stufen).
- Elterngespräche werden nach Möglichkeit auch als Online-Meeting angeboten, falls das jemand wünscht. Bisher sind das aber nur ganz wenige Einzelne.

- Auch wenn das ED in der Zeitung streut, dass die Schulen bereit sind für Fernunterricht, ist das noch lange nicht vollzogen.
- In unserer Gruppe besprachen wir, dass es stufenabhängig ist, wie pressant das Thema ist. Je älter die Kinder sind, desto schwieriger ist es, den Fernunterricht zu gestalten. Die Ansprüche sind höher in den oberen Stufen. Im KG und 1.-3. PS ist das Thema bis jetzt kein Problem.
- Bei uns wurde der Wunsch geäußert, dass es klarere Vorgaben gibt vom ED, was man machen muss und was man machen kann im Fernunterricht
- Im Fachbereich Psychomotoriktherapie haben wir uns digital zweimal für einen Austausch getroffen. Die Unterschiedlichen Weisungen an den diversen Standorten war frappierend. Für einen kommenden Lockdown, wär es sehr wichtig, dass die VSL explizite erlaubt, dass wir einzelne Kinder in die Schule holen, respektive sie für einen « kreativen Spaziergang » einladen können.
- Die Möglichkeit des Immer-wieder-Lösens von der Technik sollte Teil eines pädagogischen Konzepts sein
- Könnte man eine AG oder Kommission zu dem Thema päd. Konzept Digitalisierung machen?
- Stufenkonferenz ist dafür m.E. gut, sonst gibt es schon eine päd. Kommission und Digitalisierung gehört da dazu...